

Termin und Ort

Samstag, 16. Dezember 2017, von 9.00 bis 13.00 Uhr im
Landhaus 7, Abt. Deutsche Kultur, A.-Hofer-Str.18, Bozen

Teilnahmegebühr: keine – max. 15 Teilnehmende

Anmeldung

innerhalb 30. November 2017

Amt für Weiterbildung, Tel. 0471-413394,

Fax 0471-412908, Sonja.Logiudice@provinz.bz.it

Veranstalter

- ♦ Amt für Weiterbildung, Bozen, A.-Hofer-Str. 18
amt.weiterbildung@provinz.bz.it
- ♦ Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen, Bozen,
Neubruchweg 2 ufficio.bilinguismo@provincia.bz.it

unterstützt von:

EU, Fonds für Asyl, Migration und Integration 2014-2020

Innenministerium



Fondo Asilo, Migrazione ed Integrazione 2014-2020



Bildungsarbeit mit MigrantInnen und Flüchtlingen

Psychologische Aspekte von Migration und Flucht

16. Dezember 2017

Abteilung Deutsche Kultur

A.-Hofer-Str. 18, Bozen

mit

Christian Unterthiner



Zielgruppe

Lehrende des Fachs Deutsch als Zweitsprache in der Erwachsenenbildung (insbesondere DaZ für MigrantInnen)

Inhalte

Die Heimat als Basis eines Menschen hinter sich zu lassen bedeutet, psychologisch gesehen, für die meisten MigrantInnen und Fliehenden, einen sicheren Bezugspunkt für ihr Leben, den Kontakt zu geliebten Menschen und FreundInnen sowie einen Teil ihrer kulturellen Verwurzelung zu verlieren. Dieser Verlust der Heimat und die mitunter traumatisierenden Erlebnisse, die mit Migration einhergehen können, müssen vom Einzelnen verkraftet und verarbeitet werden, damit die Aufgaben der neuen Umgebung – das Erlernen einer fremden Sprache und neuer gesellschaftlicher Verhaltensweisen - bewältigt werden können. Dieser Prozess bedeutet eine große Anpassungsleistung für jeden einzelnen sowie für die aufnehmende Gesellschaft und erfordert neue Denk- und Lösungsansätze. Die durch diesen Anpassungsprozess hervorgerufenen Belastungen und Schwierigkeiten zeigen sich durch unterschiedliche äußere Erscheinungsbilder, wie beispielsweise Lernblockaden, fehlende Konzentration, häufigen Kopfschmerz, Unpünktlichkeit, Unverlässlichkeit beim Einhalten von Terminen und irritieren bzw. verunsichern die Helfenden aus verschiedenen Berufsfeldern. Die Gründe dafür sind vielfältig und lassen sich in verschiedenen

Bereichen suchen. Wichtig dabei scheint aber die Auseinandersetzung mit den Fragen, wie die Welt von MigrantInnen und Flüchtlingen war, aus der sie kamen und wie sie in der „neuen“ Welt aufgenommen wurden bzw. was fördert und was behindert eine erfolgreiche Sozialisation im Exil und wie kann Integration gelingen.

In einem **Impulsreferat** wird versucht, den innerpsychischen Weg, den Menschen bewältigen müssen, wenn sie ihre Heimat verlassen, nachzuzeichnen.

Diese sich daraus ergebenden Impulse werden in einem **Workshop** anhand von konkreten Beispielen in der Gruppe **supervidiert*** und diskutiert.

** Supervision ist eine Form von Beratung im psychosozialen Arbeitsfeld. Ziel von Supervision ist, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, in einem geschützten Rahmen über Fragen und Schwierigkeiten, die im Umfeld ihrer Tätigkeit entstehen, zu reden. Das Nachdenken über diese Schwierigkeiten soll und kann dazu beitragen, Zusammenhänge zu verstehen und neue Lösungsansätze zu entwickeln, um den einzelnen zu entlasten und seine Arbeit zu bereichern.*

Referent

Christian Unterthiner, Psychotehrapeut (ÖIVP), Musiktherapeut (ÖBM), Psychotherapeut an der Child Guidance Klinik – Institut für Erziehungshilfe (Wien) und Die Boje – Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen.